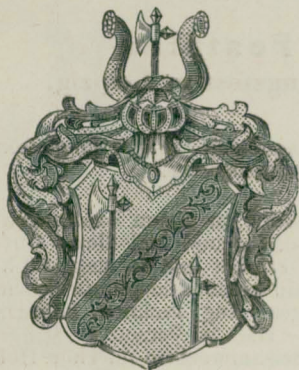


Verbandsblatt

der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann
sowie deren Seitenverwandten



GLAFEY

WAPPEN
DER FAMILIEN
GERSTMANN u. MENTZEL

HASENCLEVER

Das Verbandsblatt erscheint zwanglos und wird den Verbandsmitgliedern kostenlos geliefert. Einzelnummer 1 RM. Mitgliedsbeitrag 5 RM jährlich. Postscheck-Konto Leipzig 24534. 1. Vorsitzender: Werner H. Feder, Leuna (Kr. Merseburg), Preußenstraße 7. 2. Vorsitzende: Emilie Tietze, Görlitz, Jakob-Böhme-Str. 6. Schatzmeister und Versand des Verbandsblattes: Bruno Gerstmann, Leipzig O 5, Rüdigerstraße 9. Schriftführerin und Archivarin, sowie verantwortliche Bearbeiterin des Verbandsblattes: Edelgard Hensel, geb. Westphal, Ammendorf (Saalkreis) Hauptstr. 43. Geschäftsstelle: Leuna (Kreis Merseburg), Preußenstraße 7.

Familiengeschichtliche Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet! Wer unser Verbandsarchiv ohne Gegenleistung in Anspruch nimmt, sollte sich wenigstens durch Eintritt in den Verband für die ehrenamtliche Arbeitsleistung unseres Archivars erkenntlich zeigen.

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19 = Glafey, M./G 09 = Menzel/Gerstmann, H. 22/24/27 = Hasenclever

Unser Ehrenvorsitzender Vetter

HUGO GERSTMANN

Leipzig N. 22, Pölitzstraße 11

feiert am 9. März 1936 seinen 80. Geburtstag!

Der hochverehrte Gründer unseres Verbandes hat es verdient, daß alle Basen und Vettern ihm an diesem Ehrentage zeigen, wie herzlich sie ihm für seine unermüdliche, mehr als 40jährige Arbeit danken.

Hugo Gerstmann hat dem Gedanken von Blut und Boden bereits mit seiner ganzen Kraft gedient, als die Welt um uns dies noch als sonderbare Schwärmerei betrachtete. Er hat sich durch nichts irre machen lassen und ist seiner Aufgabe treu geblieben bis zum heutigen Tage.

Hugo Gerstmann hat den vielfach verschlungenen, mannigfaltigen Weg unserer Sippen in allen Richtungen liebevoll erforscht. Er betrachtet das Schicksal des Einzelnen und der Sippen stets im Rahmen der Heimat, in der sie verwurzelt sind und im Zusammenhang mit der Geschichte unseres Vaterlandes, mit der wir auf Gedeih und Verderb verbunden sind.

So hat Hugo Gerstmann durch seine Arbeit schon vor Jahrzehnten manchem die Augen geöffnet für Zusammenhänge, die erst in der heutigen Zeit, im Dritten Reich, Allgemeingut unseres Volkes geworden sind.

Wir wollen uns heute nicht damit abgeben, den Lebenslauf unseres Veters Hugo Gerstmann in Einzelheiten zu zerpfücken, oder die Fülle seiner familiengeschichtlichen Arbeiten aufzuzählen. Wir wollen uns heute vielmehr ganz auf Dank einstellen.

Wir danken dem Schöpfer, der Vetter Hugo Gerstmann als Vorkämpfer in unseren engeren Kreis hineingestellt und bis in sein hohes Alter in seltener geistiger Frische erhalten hat.

Wir danken dem gütigen Geschick, das uns vor 25 Jahren durch Vetter Hugo Gerstmann unseren Verband gegeben hat, und das ihn als wirklichen Führer und als Kraftquelle dieses Verbandes bis zum heutigen Tage für uns und mit uns wirken ließ.

Wieviel der Verband als solcher und wieviel einzelne Mitglieder persönlich unserem verehrten Ehrenvorsitzenden verdanken, kann man nicht mit kurzen Worten sagen, es wäre auch nicht im Sinne unseres Jubilars.

Wenn wir heute unserem lieben Ehrenvorsitzenden neben unserem Dank die herzlichsten Glück- und Segenswünsche ausdrücken, so wollen wir nicht mit leeren Händen kommen.

Drei Wünsche hat unser Geburtstagskind:

Daß die von ihm begonnene Arbeit fortgesetzt werde, den großen Zielen unserer Zeit dienend. — Das setzt voraus, daß sich auch weiterhin Verbandsmitglieder finden, die an der Forschung und in der Leitung unseres Verbandes gern und aufopfernd arbeiten.

Daß die Stiftungen unseres Verbandes recht bald wieder mit der Unterstützung notleidender Sippengenossen beginnen können.

Daß er am 25jährigen Stiftungsfest zu Pfingsten in Leipzig recht viel Verbandsmitglieder begrüßen und damit die Gewißheit erlangen kann, daß sein Lebenswerk — unser Verband — fest und stark der Zukunft entgegengeht.

Diese drei Wünsche wollen wir erfüllen, soweit dies in unseren Kräften steht.

„Ich bin zur Mitarbeit an den Aufgaben unseres Verbandes in jeder mir möglichen Form und Art mit Freuden bereit.“

„Ich überweise für die Verbandsstiftungen einen angemessenen Betrag.“

„Ich komme nach Leipzig zum Familientage und 25jährigen Stiftungsfest.“

Wenn recht viele Verbandsmitglieder solche Worte in ihr Glückwunschschreiben einfügen und in die Tat umsetzen, so wird dies für Vetter Hugo Gerstmann, unseren verehrten Gründer, die schönste Geburtstagsfreude sein.

Möge Gott unseren verehrten Vetter Hugo Gerstmann seinen Lieben und unserm Verbands noch recht lange in voller geistiger Frische erhalten und ihm auch körperlich die Beschwerden des Alters erträglich gestalten!

Im Namen des Verbandes
Werner H. Feder.

Einladung zum 25 jährigen Stiftungsfest Pfingsten 1936 zu Leipzig.

Liebe Verbandsmitglieder!

Wir wollen vorerst einen Auszug aus der Niederschrift der letzten Vorstandssitzung wiedergeben, um Sie über unsere Beschlüsse zu unterrichten.

„Für den Ort der Tagung liegen zwei Vorschläge vor: Leipzig und Hirschberg (alternativ Brückenberg).“

Vorschlag „Leipzig“ ist durch Schreiben von Vetter Dr. Bernhard Grund (M. 268) vom 18. November 1935 und durch Schreiben von Vetter Arthur Süßenbach (M. 31) vom 30. Dezember 1935 im Auftrag der in Breslau ansässigen Verbandsmitglieder eingereicht worden. Dieser Vorschlag ist getragen von dem Wunsche, dem Gründer und Ehrenvorsitzenden unseres Verbandes die Teilnahme an dem Familientag zu ermöglichen, ohne ihm die Anstrengungen einer weiten Reise zuzumuten.

Auch praktische Gründe sprechen für Leipzig: gute Bahnverbindungen, Möglichkeit, eine beliebige Zahl von Teilnehmern unterzubringen, Möglichkeit sorgfältiger Vorbereitung durch die in Leipzig und der näheren Umgebung wohnenden Vorstandsmitglieder.

Da die meisten berufstätigen Verbandsmitglieder Pfingsten zwei freie Tage haben, dürfte es manchem leichter möglich sein, in den Pfingsttagen an einem Familientag teilzunehmen als an anderen Sonntagen. Dazu kommt, daß in den Pfingsttagen die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten länger ist, so daß die Reise billiger wird, was für manche Verbandsmitglieder wesentlich ist. Daraus ergibt sich zwangsläufig als Tagungszeit: Pfingsten.

In den Pfingsttagen sind alle Sommerfrischen durch Ausflüglerverkehr überfüllt, während die Großstädte sich teilweise entvölkern. Dies spricht für Leipzig.

Gegen Leipzig spricht die von Vetter Hugo Gerstmann (G. 1) geäußerte Befürchtung, daß viele Verbandsmitglieder ihn bei einer Tagung in Leipzig in seiner Wohnung aufsuchen und das Archiv besichtigen möchten, was er mit Rücksicht auf sein hohes Alter und auf seinen Gesundheitszustand nicht leisten könne. — Dem glaubt der Vorstand durch eine entsprechende Bitte an die Tagungsteilnehmer entgegenreten zu können.

„Hirschberg“ oder Brückenberg wurde durch Vetter Paul Gerstmann (G. 424) durch Brief vom 14. November 1935 vorgeschlagen und in mündlicher Aussprache von Vetter Hugo Gerstmann (G. 1) warm befürwortet.

Zur Begründung ist angegeben, daß Hirschberg die eigentliche Heimat der Verbandssippen ist, daß der Verband vor 25 Jahren in Hirschberg gegründet wurde und daß es in der schönen Pfingstzeit im Gebirge schöner ist als in der Großstadt.

Diesen Gründen kann sich der Vorstand nicht verschließen und es wäre für Hirschberg zu entscheiden, wenn nicht die folgenden Gründe gegen Hirschberg angeführt werden müßten: Hirschberg ist für die meisten Verbandsmitglieder schwer erreichbar, so daß es für Verbandsmitglieder nicht in Frage kommt, deren Beruf keine längere Abwesenheit gestattet. Hirschberg ist in den Pfingsttagen durch Ausflüglerverkehr überfüllt, so daß die Quartiersbeschaffung auf kurze Sicht Schwierigkeiten machen wird. Erfahrungsgemäß wird sich ein Teil der Verbandsmitglieder erst kurz vor der Tagung über die Teilnahme entscheiden können. Die weite Reise wird auch für Vetter Hugo Gerstmann sehr anstrengend sein, namentlich bei schlechtem Wetter. Bei ungünstigem Wetter ist Leipzig jedenfalls vorzuziehen. Daß man mit schlechtem Wetter rechnen muß, hat die Erfahrung in Potsdam und in Remscheid gezeigt. Den Vorstandsmitgliedern ist es wegen Zeitmangel und Kosten nicht möglich, sich bereits einige Tage vor dem Stiftungsfest in Hirschberg einzufinden, was mit Rücksicht auf die sorgfältige Vorbereitung erforderlich erscheint. Wenn der Vorstand auch gern Hirschberg den Vorzug geben würde, ist ihm dies aus den angeführten Gründen nicht möglich.

Der Vorstand beschloß daher einstimmig, Leipzig als Tagungsort zu wählen. Der Ehrenvorsitzende Vetter Hugo Gerstmann wurde über diesen Entschluß und seine Gründe unterrichtet und hat ihn gutgeheißen.

So laden wir alle verehrten Basen und Vettern mit ihren Angehörigen hierdurch herzlich ein zum 8. Familientag, dem 25 jährigen Stiftungsfest unseres Verbandes am 31. Mai und 1. Juni 1936 in Leipzig. Sippenangehörige und Freunde unserer Sache laden wir gern ein, wenn sie auch unserem Verbandsbisher noch nicht angehören. Wir bitten uns solche Anschriften umgehend mitzuteilen.

Zur Antwort bitten wir die beiliegende Freikarte zu benutzen, auch wenn es Ihnen nicht möglich sein sollte, an dem Familientage teilzunehmen.

Wer nicht kommen kann, möge nicht versäumen, seine innere Verbundenheit durch einen schriftlichen Gruß zum Verbandstage zu bekunden!

Wegen der Bestellung von Kraftwagen und der Auswahl der Räume für den Festabend ist es dringend erforderlich, daß die Zusagen am 15. April vorliegen!

Leuna (Kr. Merseburg), am 1. März 1936.

Mit herzlichem Verbandsgruß! Heil Hitler!

Im Namen des Vorstandes

Werner H. Feder.

Vorläufiger Festplan für das 25jährige Stiftungsfest in Leipzig.

Pfingstsonnabend, 30. Mai 1936:

19.00 Uhr beginnend: Begrüßungsabend mit zwanglosem Beisammensein im Palmengarten.

Pfingstsonntag, 31. Mai 1936:

10.00 Uhr Abfahrt vom Hotel Hauffe zu einem Kraftwagenausflug ins Grüne. — Weg und Ziel dieses Ausfluges werden vorher erprobt und so ausgewählt, daß die Teilnehmer mit einem sehr genußreichen, nicht zu kostspieligen Tag rechnen können. Fahrtkosten etwa 4,— RM. je Person.

20.00 Uhr beginnend: Zwangl. Beisammensein im Thür. Hof.

Pfingstmontag, 1. Juni 1936:

10.00 Uhr Gottesdienst.

11.00 Uhr Besichtigungsrundfahrt durch Leipzig, Abfahrt vom Hotel Hauffe.

13.30 Uhr Mittagessen nach Wahl im Ratskeller.

16.00 Uhr Sitzung des Vorstandes und des Familienrates im Hotel Hauffe.

17.30 Uhr Hauptversammlung des Verbandes im Hotel Hauffe.

18.30 Uhr Festessen im Hotel Hauffe (Trockenes Gedeck 2,50 RM.). Anschließend geselliges Beisammensein mit verschiedenen Darbietungen aus dem Kreise der Verbandsmitglieder.

Der endgültige Festplan und ein Verzeichnis der angemeldeten Teilnehmer wird den Verbandsmitgliedern Mitte Mai bekannt gegeben. Wir bitten um Anmeldung spätestens zum 15. April, damit wir die Kraftwagen rechtzeitig bestellen können. Weil Pfingsten die Wagen stark gefragt sind, ist Einhaltung dieses Termins dringend erforderlich. Wir müssen auch recht bald wissen, wieviel Personen an dem Festessen teilnehmen, weil sich daraus ergibt, welche Räume Hotel Hauffe für uns bereit hält.

Tagesordnung der Vorstands- und Familienrats-Sitzung.

1. Genehmigung des der Hauptversammlung vorzutragenden Berichts.
2. Beschlußfassung über Mitglieder, die mit der Beitragszahlung rückständig sind.
3. Vorschläge zur Wahl des Vorstandes und des Familienrates.
4. Vorschläge für Zeit und Ort der nächsten Hauptversammlung.
5. Stellungnahme zu etwa vorliegenden Anträgen zur Hauptversammlung.
6. Verschiedenes.

Tagesordnung der Hauptversammlung.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes und des Familienrates.
5. Festlegung des Zeitpunktes und des Ortes der nächsten Hauptversammlung.
6. Anträge zur Hauptversammlung.
7. Verschiedenes.

Wir erinnern an die folgenden in der Satzung festgelegten Bestimmungen.

1. Anträge zu der Hauptversammlung müssen spätestens zwei Wochen vorher eingereicht werden. (Anschrift: Werner H. Feder, Leuna, Krs. Merseburg, Preußenstr. 7.) Einreichfrist endet mit dem 15. Mai 1936.
2. Nur wer seinen Beitrag bezahlt hat, ist stimmberechtigt.
3. Wer am Erscheinen verhindert ist, kann sein Stimmrecht einem anderen Mitgliede schriftlich übertragen, doch darf kein Mitglied mehr als fünf Stimmen auf sich vereinigen.

Verbandsmitglieder! Wir rechnen damit, daß jeder, der es irgendwie machen kann, an diesem Stiftungsfeste teilnimmt, denn noch kein Verbandstag stand so im Zeichen froher Jubiläen. Denken Sie an unseren ehrwürdigen Gründer, der als 80 jähriger in unserem Kreise weilen wird, denken Sie der zahlreichen Mitglieder, deren 25 jährige Zugehörigkeit zu unserem Verband wir feiern können. Wir haben diesen mehrtägigen Festplan aufgestellt, um recht viel Gelegenheit zu haben, fröhlich und freundschaftlich beisammen zu sein! Also bitte, kurzentschlossen: **Zusagen!**